



Er bot ihm den Steigbügeltrunk.

Achtes Kapitel.

Ein diplomatischer Schachzug.

Am folgenden Morgen in aller Frühe stand, wie er es gewünscht hatte, Ulrichs Roß im Burghofe bereit. Schon war der Ritter aufgefessen, Wulfing reichte gerade seinem Gast in mächtigem, silbernem Humpen den Steigbügeltrunk, als Lorenzo Malevolo sich raschen Schrittes näherte.

„Verzeiht, edler Herr, wenn ich Euch mit einer Bitte lästig falle! — Soeben, als ich vor dem eine Viertelstunde von hier entfernten Bild der heiligen Jungfrau meine Morgenandacht verrichtete, traf ich einen frommen Pilger und erfuhr von ihm, daß mein schwer erkrankter Vater mich zu sehen verlangt; wollet mir deshalb gütigst einige Tage Urlaub gewähren, edler Ritter!“

„Ihr seid zeitig aufgestanden, um Euer Gebet zu verrichten!“ entgegnete Wulfing und blickte Lorenzo durchdringend an. „Ihr hättet aber nicht vergessen sollen, den frommen Pilger mit nach der Burg zu bringen, daß er hier raste.“

Lorenzo hielt den Blick des Ritters ruhig aus.

„Ich forderte den Pilger auf, sich hier von seiner Wanderung zu erholen, er hatte es aber sehr eilig und zog es vor, seinen Weg fortzusetzen, nachdem er mir die Botschaft meines Vaters gemeldet. —